Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 1 (1998-1999)

Heft: 6

Rubrik: Die Schule als aktive Partnerin eines Sportnetzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

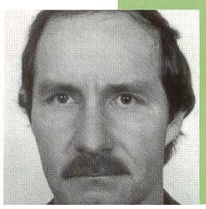
Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Sport-Arena

Die Schule als aktive Partnerin eines Sportnetzes

Die Schule kann im Rahmen eines lokalen Sportnetzes eine wichtige Rolle spielen, indem sie als Katalysator von im Gebiet vorhandenen Kräften wirkt und diese koordiniert. Aussagen an der Sport-Arena haben diese These unterstrichen. Dies, obwohl die Figur des Lehrers, der am Nachmittag nach Beendigung seiner Lehrtätigkeit die Verantwortung für die lokale Turnmannschaft übernimmt oder als Förderer und Animator von Tätigkeiten im Dorf oder im Quartier auftritt, immer seltener anzutreffen ist.



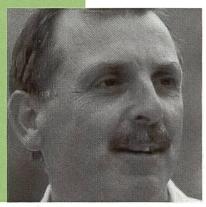
«Zeit und Energie in das Nachdenken investiert»

Pierre Zingg, Lehrer an der Primarschule von Bassecourt. Adresse: Mérovingiens 11, 2854 Bassecourt.

«In Bassecourt ist die Zusammenarbeit unter den Vereinen – nicht nur unter den Sportvereinen – ziemlich spärlich und betrifft eher marginale Bereiche. Dennoch sind wie als Beweis dafür, dass ein Netz tatsächliche Bedürfnisse befriedigt, bestimmte Bereiche geregelt. Es existiert eine Koordinationstätigkeit, was die Organisation von bestimmten Anlässen anbelangt, um unnötige ‹Doppelspurigkeiten› (zeitgleiche Sportanlässe) zu vermeiden. Denn diese führen zu logistischen Problemen bei der Belegung von Örtlichkeiten und Anlagen. Ganz abgesehen davon, dass dadurch die Zuschauerzahl in einer derart kleinen Ortschaft drastisch vermindert wird.

Noch bleibt viel zu tun, gerade was die informellen Kontakte zwischen den verschiedenen Vereinen anbelangt, ohne dass offizielle Bezugspersonen auf institutioneller politischer Ebene vorhanden sind. Es sollte über die Materie nachgedacht werden, auch wenn dies mit viel Zeitaufwand und Energie verbunden ist. Im Grunde genommen sollte die Gemeinde daran teilnehmen – zumindest um den Prozess einzuleiten – und zwar in ihrer Eigenschaft als Institution, welche sich umfassend um die Jugendlichen kümmert. Es wäre eine ideale Gelegenheit für Begegnungen mit dem Ziel, Veränderungen und Zusammenarbeit unter den verschiedenen Vereinen zu bewirken.

Die Schule ist auf ausserschulischer Ebene nur teilweise eingebunden. Persönlich betreue ich in Delsberg eine Gruppe von sechs- bis zwölfjährigen Schülern in der Leichtathletik und beschäftige mich mit dem freiwilligen Schulsport. Dabei handelt es sich um eine Tätigkeit, die ihre eigenen Grenzen hat, sei dies in der Struktur – fehlende Anlagen in unserer Gemeinde, mühsame Verlegung von Trainings nach Delsberg, hohe finanzielle Beiträge für die Benutzung der Anlagen –, sei dies bezüglich der aktuellen Situation in unserer Schule. So werden im Lehrerkollegium die Interessen des Sports und der Bewegung nämlich nur von zwei Personen vertreten, während andere Aktivitäten, die den Jugendlichen als freiwillige Bereiche offen stehen, zahlreich sind. Daraus ergibt sich, dass der freiwillige Schulsport einen Raum einnimmt, der vergleichsweise gering und noch nicht ausreichend ist.»



«Ein Modell, das zur Zufriedenheit aller funktioniert»

Andreas Geiser, Zentralpräsident des Eidgenössischen Kadettenverbandes. Adresse: Greppenweg 17, 4900 Langenthal.

«Der in den Jahren unmittelbar vor dem Zweiten Weltkrieg entstandene Kadettenverband hat im Laufe der Jahre verschiedene Änderungen erfahren, indem er sich immer mehr an der Sportpraxis und unter anderem am freiwilligen Schulsport orientierte. Die Reform von Jugend+Sport mit Öffnung gegenüber den Mädchen und mit der Herabsetzung des Alters auf zehn Jahre hat zu einer Reorganisation der Kadetteninstitution geführt.

In Langenthal führte der Weg von einst drei Sportdisziplinen (Leichtathletik, Handball und Brennball) zu einem heute reichhaltigen Sportangebot, welches von Judo über Handball bis zum Skifahren, zu Fussball, Schwimmen usw. reicht.

Der freiwillige Schulsport bietet heute den Mädchen und Knaben sehr viele geeignete und zeitgemässe Sportmöglichkeiten. Das Ganze wird von einem Sportlehrer koordiniert, dem die verwaltungsmässigen Aspekte und die konkrete Lehrtätigkeit auf dem Sportplatz obliegen. Bezahlt wird das Ganze von der Gemeinde als Koordinatorin des freiwilligen Schulsports.

Die Schulsportkommission schreibt die Kurse aus, finanziert teilweise die Kursleiter und stellt das eigene Personal zur Verfügung und koordiniert den Einsatz anderer, von den Sportvereinen «ausgeliehener» Leiter, um stets eine zeitgemässe Ausbildung anbieten zu können. Dies als Beispiel für die Zusammenarbeit Schule, Sportverein und lokale Behörden, von der uns scheint, sie funktioniere zur Zufriedenheit aller Betroffenen. Zu wünschen wäre einzig, dass die Zusammenarbeit ausgeweitet würde, was bislang noch nicht der Fall war, damit weitere Altersklassen nach der obligatorischen Schule abgedeckt werden könnten.

Vor allem können die Sportvereine dank diesem besonderen Gefäss, das entsteht, indem den Jugendlichen verschiedene ausserschulische Sportaktivitäten angeboten werden, von einer echten Ergänzung profitieren. Es ist nämlich nicht Zufall – und als Schwimmtrainer auf hohem Niveau weiss ich, wovon ich spreche –, dass der amtierende Schweizer Meister im Schwimmen aus Langenthal kommt. Das Modell zeigt entsprechend positive Effekte, weil es von Synergien profitiert. Die vorhandenen Kräfte werden im Interesse der Jugendlichen und des Sportes erfasst und koordiniert.»